

Harzer KREISBLATT



Biomarkt
Am Gänsebrunnen
Derenburg

einmalig
im
Harzkreis!

Lieferdienst
für den Harzkreis

www.biomarkt-derenburg.de

„mehr als 3.000 Bio-Produkte
direkt zu Ihnen nach Hause“

Biomarkt
"Am Gänsebrunnen"
Bleichstraße 2
38895 Derenburg
Tel: 039453-633398

**AUS DER REGION -
Ihre passgenaue
Solaranlage**

- ✓ Module
- ✓ Batteriespeicher
- ✓ Montage, Installation
& Anmeldung

**Kostenloser Solar-Check
bei Ihnen vor Ort**

039484-976348

**e SERVICE
HABERKORN**

E-Service
Haber Korn GmbH
Stolberger Str. 25
06493 Harzgerode
www.e-48.de

Liebe Leser,

in den vergangenen Jahrzehnten hat sich kein Bildungsbereich so verändert wie die Schule. Sie hat sich in einer sich rasant wandelnden Welt quasi neu erfinden müssen: In den Klassenzimmern ist die Schülerschaft vielfältiger geworden, die pädagogische Arbeit anspruchsvoller. Im schulischen Alltag ist die Digitalisierung der Gesellschaft längst angekommen. Noch sind ihre Chancen für das Lernen häufig ungenutzt.

Das Wolterstorff-Gymnasium Ballenstedt blickt auf 175 Jahre bewegter, aber stets von Bildung geprägter Geschichte zurück. Was nach 1850 unter dem Wirken der Gebrüder Hermann und Otto Wolterstorff begann, war von Anfang an getragen von einem bemerkenswert fortschrittlichen Gedanken: Bildung als Chance für alle – unabhängig von Herkunft, Besitz oder Stand. Dieser Anspruch ist heute aktueller denn je.

466 Schülerinnen und Schüler besuchen derzeit das Gymnasium. Doch trotz der großen pädagogischen Leistung und herausragenden Einsatzbereitschaft aller Beteiligten, stellen die demografischen Entwicklungen unserer Region den Schulstandort zunehmend auf die Probe. Die Mindestschülerzahlen sind – wie an vielen Schulen im ländlichen Raum – nicht mehr selbstverständlich.

Gerade deshalb ist es dem Landkreis Harz als Schulträger ein zentrales Anliegen, den Schulstandort Ballenstedt nicht nur zu erhalten, sondern aktiv zu unterstützen und zukunftsfähig zu machen. Wir setzen uns mit aller Kraft und im engen Schulterschluss mit der Schulleitung, dem Lehrerkollegium und der gesamten Schulgemeinschaft für eine starke Perspektive des Gymnasiums ein. Denn wir wissen: Schulen sind mehr als Unterrichtsräume – sie sind Orte der Entwicklung, der Begegnung, der Wertevermittlung und Orte, an denen Biografien beginnen. Ich bin beeindruckt, mit welchem Engagement das Wolterstorff-

Gymnasium heute geführt wird – in der Tradition seiner Gründer, die mit den Worten mahnten: „Und sollten wir in einem Schüler nur einen Funken von Geist entdecken, wir werden mit Liebe und Sorgfalt versuchen, ihn zur Flamme zu wecken.“ Dieser Geist lebt weiter. Er wird durch Schüler, Lehrkräfte, Eltern und Ehemalige Tag für Tag neu entfacht.

Ich bin fest davon überzeugt: Mit dieser Haltung, mit diesem Engagement und der starken Unterstützung aller Beteiligten wird das Wolterstorff-Gymnasium auch in Zukunft ein zentraler Bildungsort in der Region sein.

Lehrer Professor Doktor Carl Heinrich Brinckmeier wäre stolz, wie sich die von ihm am 1. Juli 1850 eröffnete erste „Höhere Schule“ in Ballenstedt in den vergangenen 175 Jahren entwickelt hat. Ob als „Prinzenschule“, „Markgraf-Albrecht-Schule“, als in den 1950er Jahren Erweiterte Oberschule oder seit fast 35 Jahren als „Wolterstorff-Gymnasium“ ist sie über Ballenstedt hinaus eine Institution.



*Carolin Becker,
Leiterin des Schulverwaltungsamts
beim Landkreis Harz*

Aus dem Inhalt



5
Land fördert zusätzliches
Lakomy-Schulgebäude



7
Frist läuft: Erst 2 700
von 16 000 Führerscheinen
sind getauscht



9
Neue Mühlgrabenbrücke
vorfristig freigegeben



13
Multifunktionsarena
schafft neue
Trainingsmöglichkeiten

Herausgeber
Landkreis Harz
Der Landrat
Friedrich-Ebert-Straße 2
38820 Halberstadt

Redaktion/Bezug
Pressestelle des Landkreises Harz
Friedrich-Ebert-Straße 42
38820 Halberstadt
Telefon: 03941 5970-4208
E-Mail: pressestelle@kreis-hz.de

Layout und Gesamtherstellung
Harzdruckerei GmbH
Max-Planck-Straße 12/14
38855 Wernigerode
Telefon: 03943 5424-0
E-Mail: info@harzdruckerei.de
Internet: www.harzdruckerei.de

Auflage
111 300 Exemplare

Folgen Sie dem Landkreis Harz
gern auf **facebook** und **instagram**.



Anzeigenberatung
Ferdinand Benesch, Tel.: 03943 5424-24

Verteilung
Medien-Service-Harz-Börde GmbH
Westendorf 6, 38820 Halberstadt
Telefon: 03941 6992-42

Titel
Große Freude beim WSV Elbingerode: Dort wurde mit Unterstützung von Landkreis Harz und Land eine Multifunktionsarena errichtet.

**Sie haben kein Kreisblatt bekommen?
Rufen Sie an! Frau Prinzler
Telefon: 03943 5424-0**

Der Landkreis Harz legt großen Wert auf Gleichberechtigung. Die im Harzer Kreisblatt verwendete männliche Form dient ausschließlich der leichten Lesbarkeit der Texte und schließt selbstverständlich alle Geschlechter mit ein.

Redaktionsschluss der Ausgabe 11/2025
4. November 2025



Die seit Ende 2024 leerstehende Kita „Sputnik“ in Halberstadt wird im Auftrag des Landkreises Harz für rund 4,3 Millionen Euro in ein zusätzliches Gebäude der „Reinhard-Lakomy-Schule“ umgebaut. Im Sommer 2027 soll es übergeben werden.

Land fördert zusätzliches Schulgebäude der Lakomy-Schule mit 2,7 Millionen Euro

Halberstadt. 2,7 Millionen Euro – mit dieser Summe fördert das Land Sachsen-Anhalt ein zusätzliches Schulgebäude der Reinhard-Lakomy-Schule in Halberstadt. Bildungsminister Jan Riedel hat am 22. September unter dem Beifall der Schüler den Zuwendungsbescheid für den Umbau der Kindertagesstätte „Sputnik“ an Landrat Thomas Balcerowski überreicht. (Foto Mitte) „Jetzt gibt's keine Ausreden mehr, jetzt muss gearbeitet werden.“ Im Klartext: Mit der Förderung des Landes steht der Großteil der Finanzierung des Umbaus. Jetzt kann der Landkreis Harz die Ausführungsplanung für das rund 4,3 Millionen Euro-Bauvorhaben starten. Nach der Ausschreibung beginnen im kommenden Frühjahr die umfangreichen Bauarbeiten an dem Plattenbau aus DDR-Zeiten. Bis zum Start des Schuljahres 2027/2028 soll aus der seit Ende 2024 leerstehenden ehemaligen Kita „Sputnik“ (Foto u.li.) in der Maxim-Gorki-Straße 31 ein zusätzliches Schulgebäude für die Lakomy-Schule fertig sein. Auch Energieeffizienz sei Thema, Solar und Wärmepumpe dann Standard. Endlich gehören die Tage der äußerst angespannten Raumsituation an der Förderschule für Geistigbehinderte der Vergangenheit an, freut sich der Landrat. „Heute ist die Freude riesengroß.“ Mit Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt bekommen die 179 Schüler in den 21 Klassen samt der 32 Lehrer und 23 pädagogischen Mitarbeiter der Reinhard-Lakomy-Schule nach Worten von Landrat Thomas Balcerowski in zwei Jahren bestmögliche Lernbedingungen. Dem Start zur Erweiterung ging ein starkes Engagement der Eltern voraus. Diese wendeten sich am Ende an den Petitionsausschuss im Landtag von Sachsen-Anhalt. „Unsere Vertreter dort mit Monika Hohmann, Angela Gorr und Thomas Krüger haben einen entscheidenden Beitrag für die Förderung geleistet“, erklärt der Landrat.



Die Förderschule hatte 1993 den für 80 Schüler konzipierten Neubau in der Juri-Gagarin-Straße bezogen, der im Keller sogar über ein Schwimmbad verfügte. 1997 war die Namensgebung. Immer wieder waren Platzprobleme zu lösen: Grund sind gestiegene Schülerzahlen und zu wenige Räume. Es gab einen Erweiterungsbau von zwei Klassenzimmern. Zuletzt gaben die Lehrer ihr Lehrerzimmer auf, um den Mädchen und Jungen gute Lernbedingungen zu ermöglichen.

Die Fördermittel des Landes Sachsen-Anhalt stammen aus der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung pandemieresilienter Bau- und Ausstattungsmaßnahmen an Schulen „SCHUL(FREI)RÄUME“ und decken 85 Prozent

der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben des Umbaus. „Hier entsteht ein toller neuer Schulbau. Wir freuen uns, das unterstützen zu können“, erklärte Bildungsminister Riedel.

„Der Sputnik bekommt wieder eine Nutzung mit Kindern, was kann es Schöneres geben“, freut sich Halberstadts Oberbürgermeister Daniel Szarata. Im November wird im Stadtrat der Erbbaupachtvertrag mit dem Landkreis behandelt.

In dem künftigen Schulgebäude in der Maxim-Gorki-Straße stehen auf drei Etagen rund 1 700 Quadratmeter zur Nutzung als Klassenräume, Lehrküche, Mehrzweckräume und Sanitärbereiche zur Verfügung. Geplant ist ein Anbau im Hofbereich mit ebenerdigem Foyer. Außerdem verfügt das Grundstück über eine großzügige Außenanlage. Es ist rund 300 Meter fußläufig von der Reinhard-Lakomy-Schule in der Juri-Gagarin-Straße entfernt.

Hintergrund

Seit Jahren wird die Situation auch durch das Landesschulamt bemängelt. Es wurde zusätzlich ein Petitionsausschuss einberufen. Bis zum Juli 2027 liegt die Genehmigung zur Fortführung der befristeten Außenstellen vom Landesschulamt vor. Um den steigenden Bedarf zu decken, wurden Räume in benachbarten Schulen hergerichtet, zunächst sechs Klassenräume in der Förderschule Albert-Schweitzer, später noch zwei Räume in der Sekundarschule „Spiegel“, wo nachträglich Küchen installiert und zusätzlich eine Trainingswohnung angemietet wurde.



Führerscheinumtausch: Drei Monate bis zum nächsten Stichtag



Landkreis. Im Januar 2026 endet die fünfte Phase für den Umtausch von Führerscheinen. Der Landkreis Harz hat seit Jahresanfang 2021 etwa 31 000 Führerscheine in die von der Europäischen Union vorgeschriebenen Führerscheine im Scheckkartenformat gewechselt; bis Januar 2025 waren die Papierführerscheine dran.

Aktuell läuft der Wechsel für alle Scheckkarten-Führerscheine, die 1999 bis 2001 ausgestellt worden. Dabei sind im Landkreis Harz zwischen Januar 2025 und Januar 2026 etwa 16 000 Führerscheine umzutauschen. Allerdings ist das bislang lediglich rund 2 700 Mal auch wirklich passiert. Noch ist Zeit bis zum Stichtag am 19. Januar 2026. Auch wenn der einzelne Umtausch nicht so viel Arbeit bedeutet, die Masse macht es. „Da wird also noch eine große Welle auf uns zurollen“, ist Philipp Büwendt sicher. Er leitet beim Landkreis Harz das im Ordnungsamt angesiedelte Sachgebiet Führerscheine.

Nach 2001 ausgestellte Scheckkarten-Führerscheine sind in den folgenden Jahren an der Reihe. Eine Ausnahme bilden die vor 1953 Geborenen. Deren Führerschein – egal ob Papier- oder Scheckkartenformat und unabhängig vom Ausstellungsdatum – muss erst bis zum 19. Januar 2033 getauscht sein. Dann ist der gigantische Umtauschprozess für rund 150 000 Führerscheine im Landkreis Harz abgeschlossen.

Was wird zum Umtausch benötigt?

Für den Umtausch der Fahrerlaubnis bei der Führerscheinstelle des Landkreises Harz sind der Personalausweis oder Reisepass, ein biometrisches Passfoto und der aktuelle Führerschein mitzubringen. „Wichtig ist: Wir können die digitalen Passbilder nicht verarbeiten“, sagt Büwendt. „Wir brauchen zwingend ein ausgedrucktes Passbild“, ergänzt er. Der Umtausch inklusive Versand nach Hause kostet 31,50 Euro, die vorzugsweise mit EC-/Kreditkarte bezahlt werden. „Barzahlung geht aber natürlich auch.“

Alle anderen notwendigen Antragsunterlagen gibt es bei der Führerscheinstelle im Dornbergsweg 39a in Wernigerode.

Was rät die Führerscheinstelle?

Über die Onlineterminvergabe des Landkreises Harz im Laufe des Jahres einen Termin buchen. „Bitte nicht bis zum Fristende warten, dann kann es zu langen Wartezeiten kommen oder wir schaffen es gar nicht mehr rechtzeitig, bis die Frist abgelaufen ist“, unterstreicht er. Sollte der „alte“ Führerschein außerhalb der drei Altkreise Halberstadt, Quedlinburg oder Wernigerode ausgestellt worden sein, könnten Betroffene bei der Behörde, wo der Führerschein ausgestellt wurde, bereits im Vorfeld eine Karteikartenabschrift abfordern.

„Daraus können wir genau sehen, wann welche Klassen gemacht wurden und so sicherstellen, dass der Führerschein korrekt gedruckt wird.“ Alternativ fordert die Führerscheinstelle des Landkreis Harz die Karteikartenabschrift selbst an. Allerdings kann es dadurch ein paar Wochen länger dauern, bis der neue Führerschein im Briefkasten ist.

Umtausch dauert 20 bis 30 Minuten

Nach Anmeldung am Anmeldeterminale beträgt die durchschnittliche Wartezeit aktuell etwa fünf Minuten. Gerade jetzt zum Jahresende hin mit den steigenden Fallzahlen, kann es aber auch an hoch frequentierten Tagen mal eine zehnminütige Wartezeit geben. „Der Prozess am Schalter dauert dann im Schnitt 10 bis 15 Minuten, sodass man den Führerschein alles in allem bei uns in etwa 20 bis 30 Minuten getauscht hat.“

„Die Gültigkeit des neuen Scheckkartenführerschein wird auf 15 Jahre befristet, nicht die Fahrberechtigung ansich“, unterstreicht Philipp Büwendt. Läuft das Dokument dann nach 15 Jahren ab, gibt es einen neuen Scheckkartenführerschein. Für den Umtausch ist weder eine theoretische noch eine praktische Prüfung notwendig – es ist nämlich eine rein verwaltungstechnische Angelegenheit.

Wer nach Ablauf der Frist für seinen Jahrgang trotzdem noch keine neue Karte hat, der fährt zwar streng genommen nicht ohne Führerschein – denn die Fahrerlaubnis als solche läuft nicht ab. Er begeht aber eine Ordnungswidrigkeit. Dafür droht ein 10 Euro-Verwarnungsgeld. „Für alle gilt: Wer seinen alten „Lappen“ behalten möchte, kann ihn beim Umtausch einfach ungültig machen lassen und dann als Erinnerung mit nach Hause nehmen.“ Das machen viele, ergänzt Philipp Büwendt.

100% Information

Darum müssen die Führerscheine, bundesweit rund 43 Millionen, die vor dem Jahr 2013 ausgestellt wurden, umgetauscht werden: Führerscheine sollen in Zukunft EU-weit einheitlich und fälschungssicher sein. Ein weiterer Aspekt: Um Missbrauch zu vermeiden, werden alle Führerscheine in einer Datenbank erfasst.



Verkehr rollt in Veckenstedt jetzt über die neue Mühlengrabenbrücke

Veckenstedt. Die Poststraße in Veckenstedt ist seit 5. September keine Sackgasse mehr und stattdessen wieder durchgängig befahrbar. Möglich ist das, weil auf der Kreisstraße 1332 die neue Brücke über den Mühlengraben fertiggestellt ist. Und das sogar mehr als drei Monate vor dem eigentlichen Bauende. Mit dem Schnitt durch das symbolische Band gab Landrat Thomas Balcerowski den Ersatzneubau der Brücke frei.

„Die auf knapp fünfeinhalb Monate verkürzte Bauzeit der neuen Brücke ist ein Symbol der gelungenen Zusammenarbeit von Landkreis Harz mit der Gemeinde Nordharz und dem Wasser- und Abwasserverband Holtemme-Bode bei diesem umfangreichen Bauprojekt“, erklärte der Landrat. „Sie haben hervorragende Arbeit geleistet“, lobte Thomas Balcerowski ausdrücklich.

Dieses Bautempo brauche der Landkreis, damit die vom Bund angekündigten rund 68 Millionen Euro aus dem Sondervermögen für den Landkreis Harz in der dringenden Sanierung von Schulen und Verkehrsinfrastruktur möglichst schnell und vor allem nachhaltig ihre Wirkung entfalten. Nur so lasse sich der jahrelang angehäuften Investitionsstau wirkungsvoll abbauen.

Neben dem Neubau der Brücke über den Mühlengraben und der Fahrbahnsanierung sind auch die Nebenanlagen und die Regenentwässerung erneuert, so Thomas Balcerowski. Rund

618 000 Euro wurden bei den Ende März gestarteten Arbeiten in diese wichtige Verkehrsverbindung verbaut.

Den Löwenanteil von rund 500 000 Euro trägt der Landkreis Harz aus seinen Investitionsmitteln. Für rund 300 000 Euro entstand der Ersatzneubau als Stahlbetonbrücke mit einer lichten Weite von 3,40 Metern, einer Brückenfläche von 37 Quadratmetern sowie einer Breite von 9,25 Metern zwischen den Geländern. Die Vorgängerbrücke aus den 1950er Jahren hatte die Zustandklasse 3,5 – nicht ausreichender Zustand – und bestand aus einer Vollplatte, einsteigig. Nach ihrem Abbruch entstand der eingeweihte Ersatzneubau aus rund 71,5 Kubikmetern Stahlbeton und etwa 15,5 Tonnen Betonstahl. Damit ist er nicht nur deutlich breiter und dank beidseitiger Fußwege auch sicherer, sondern verfügt mit 40 Tonnen über eine höhere Tragkraft als der Vorgängerbau. Für rund 200 000 Euro wurde die Fahrbahn der Kreisstraße 1332 auf einer Länge von etwa 100 Metern grundhaft ausgebaut. Das entspricht einer Verkehrsfläche von fast 1 000 Quadratmetern.

Die Gemeinde Nordharz beauftragte für rund 58 000 Euro den Einbau von 125 Metern Bordanlage und die Sanierung der Nebenanlagen auf einer Fläche von 300 Quadratmetern. Der Wasser- und Abwasserverband Holtemme-Bode ließ für rund 60 000 Euro rund 70 Meter neuen Regenwasserkanal mit drei Schachtbauwerken errichten.

Lückenschluss im Trecktal noch im November

Heimburg. Der Landkreis Harz lässt nach fachlicher Prüfung für Vorbeugung von weiteren Hitzeschäden einen weiteren Abschnitt im Trecktal erneuern. In den kommenden Wochen wird

die Fahrbahndecke zwischen den beiden im Frühjahr 2024 freigegebenen neuen Stützmauern saniert.

Bei dieser Instandsetzung handelt es sich um ein Drei-Kilometer-Teilstück mit einer Fläche von rund 21 000 Quadratmetern. Nach Abschluss der rund vierwöchigen Arbeiten ist dann der Lückenschluss zwischen dem oberen und mittleren Abschnitt auf einer Länge von rund sieben Kilometern hergestellt und damit ein Großteil dieser wichtigen Kreisstraße saniert.

Während der erneuten Arbeiten an der Fahrbahn ist die K 1347 voll gesperrt. Die großräumige Umleitung führt erneut über Wernigerode. Der Landkreis Harz bittet schon jetzt die Verkehrsteilnehmer um Verständnis für die zu erwartenden Einschränkungen.



Wie attraktiv finden Sie den ÖPNV im Harz?



Landkreis. Im Rahmen des bundesweiten Modellprojektes harzbewegt sind bereits verschiedene Teilprojekte umgesetzt worden, von digitalen Fahrgastinformationsanzeigen an Haltestellen über den neuen E-Tarif HarzDigi bis hin zum On-demand-Angebot harzbewegt-Taxi. In den kommenden Wochen befragt der Landkreis Harz seine Bürger, wie das bei ihnen ankommt. Wer den Online-Fragebogen ausgefüllt hat, kann an einem Gewinnspiel teilnehmen.

Vom 5. November bis 3. Dezember 2025 können die Bürger des Landkreises Harz an der Befragung teilnehmen, sofern sie über 18 Jahre alt sind. Dabei ist es egal, ob sie den ÖPNV regelmäßig nutzen oder nicht. Man sollte sich etwa 15 bis 20 Minuten für die Beantwortung der Fragen Zeit nehmen. Neben allgemeinen Angaben zur Person wird das Mobilitätsverhalten abgefragt sowie die grundsätzliche Zufriedenheit mit dem Nahverkehrsangebot. Weitere Fragen zielen auf die konkreten Maßnahmen, die im Rahmen von harzbewegt umgesetzt worden sind. Durchgeführt wird die Befragung vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO), welches das Projekt harzbewegt wissenschaftlich begleitet und auswertet.

„Nachdem wir im letzten Jahr die Bürger des Landkreises Harz bereits zum Status quo des ÖPNV befragt haben, wollen wir nun herausfinden, wie die konkreten neuen Angebote angenommen werden. Wir erhoffen uns ein detailliertes Feedback, das uns dabei hilft, einzelne Maßnahmen noch besser an die Bedürfnisse der Fahrgäste in Bussen und Straßenbahnen anzupassen“, sagt Ina Hallmann, Teilprojektverantwortliche „On-demand“ im Landratsamt.

Das Gewinnspiel

Als Dank an alle Teilnehmer, die den Online-Fragebogen bis zum Ende ausgefüllt haben, gibt es ein Gewinnspiel, bei dem drei Harzer Schlemmerkisten im Wert von je 37,50 Euro verlost werden. Darin finden sich regionale Spezialitäten wie Brotaufstriche, Gebäck, Honig, Kaffee, Feinkost und vieles mehr. Der Veranstalter des Gewinnspiels ist der Landkreis Harz, die Gewinner werden per Losverfahren ermittelt.

„Wir wünschen uns eine rege Teilnahme an unserer Umfrage. Das Ausfüllen geht schneller als gedacht und hilft uns im Projektteam wirklich weiter. Denn die Digitalisierung und Verbesserung unseres ÖPNV-Angebots ist ein Prozess, der stetig weitergeht“, sagt Franziska Dörfler-Jobi, Teilprojektverantwortliche „On-demand“ des Landkreises Harz. „Daher sind wir auch unabhängig von der Befragung immer wieder dankbar für Hinweise und Verbesserungsvorschläge, einfach per E-Mail an harzbewegt@kreis-hz.de.“

harzbewegt ist ein gefördertes Bundesprojekt, mit dem Ziel, den öffentlichen Personennahverkehr moderner, digitaler, innovativer, schneller und attraktiver zu gestalten. Unter der Federführung des Landkreises Harz arbeiten die Projektpartner Harzer Verkehrsbetriebe GmbH (HVB) und Halberstädter Verkehrs-GmbH (HVG) bis Dezember 2025 gemeinsam an der Realisierung zahlreicher Einzelmaßnahmen. Im November 2022 war der Projektantrag des Landkreises Harz in einem bundesweiten Wettbewerbsverfahren unter die Top sieben gewählt worden, insgesamt hatten sich 57 Projekte aus ganz Deutschland beworben. Das Projekt harzbewegt wird mit insgesamt 13 Millionen Euro vom Bund und vom Land Sachsen-Anhalt gefördert.



100% Information

QR-Code zur Online-Umfrage
(gültig vom 05.11. – 03.12.2025)



Silber für Hedersleben im Landeswettbewerb

Hedersleben. Beim 12. Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ hat Hedersleben eine Silberauszeichnung errungen. Für den Kreissieger gab es neben dem 2 000-Euro-Preisgeld zur Erinnerung auch noch einen Baum. Von den 124 Orten aus ganz Sachsen-Anhalt hatten sich 14 für den Landeswettbewerb qualifiziert.



„Ich danke allen, die sich mit so viel Leidenschaft, Ausdauer für ihr Dorf einsetzen. Ohne dieses Engagement wäre das Leben im ländlichen Raum nicht so bunt, so vielfältig und so zukunftsfähig“, erklärte Sachsen-Anhalts Landwirtschaftsminister Sven Schulze bei der Auszeichnung auf dem Landeserntedankfest in Magdeburg.

Die drei Gold-Dörfer Westdorf (Salzlandkreis), Spora mit den Ortsteilen Nißma, Oelsen und Prehlitz-Penkwitz (Burgenlandkreis) und Dessau (Altmark) vertreten Sachsen-Anhalt beim Bundeswettbewerb im kommenden Jahr.

Foto: Landwirtschaftsministerium Sachsen-Anhalt

Landkreis Harz zeichnet STADTRADELN-Gewinner aus

Landkreis. Eine erfreuliche Bilanz kann der Landkreis Harz zur Premiere beim diesjährigen STADTRADELN ziehen: Mehr als 243 000 Kilometer haben rund 1 200 Radfahrer aus dem Harz erradelt und den Landkreis damit landesweit auf eine Spitzenposition katapultiert. Während die bundes- und landesweiten Gewinnerkreise bzw. -kommunen erst ermittelt werden, wenn alle kommunalen Ergebnisse ausgewertet sind, zeichnete der Landkreis seine Teilnehmer bereits jetzt aus.

„Das Stadtradeln ist ein toller Anreiz, klimafreundlich unterwegs zu sein und sich auch sportlich zu betätigen“, sagte Tobias Kascha, Oberbürgermeister der Stadt Wernigerode bei der Auszeichnungsveranstaltung am 18. September. „Ich freue mich, dass diese Premiere gelungen ist.“ Dass der Landkreis Harz aufs Radfahren setzt, betonte auch Bau- und Verkehrsdezernent Dr. Matthias Schönhardt. „Die Kreisverwaltung baut für und mit den Kommunen das Radwegenetz kontinuierlich weiter aus und platziert damit ein deutliches Signal im Rahmen einer klimafreundlichen Mobilität im Harz“, so Schönhardt. Carola Kalks-Gebhardt, Klimaschutzmanagerin des Landkreises Harz, freut sich schon jetzt auf das kommende Jahr: „Dann werden wir das Stadtradeln im gleichen Zeitraum im Juni fortsetzen und hoffentlich noch mehr Kilometer sammeln.“ Bei den Teilnehmerzahlen sei noch Luft nach oben, für das diesjährige Engagement bedankte sie sich im Namen aller am Projekt Beteiligten.

Die Gewinner im Überblick

Jüngste und ältester Radler/-in

Vanessa aus Thale, Jahrgang 2021, 19 km

Reinhard Beck aus Halberstadt, Jahrgang 1940, 156 km

Sonderpreis „Inklusiv mobil“

Team Lebenshilfe Wernigerode, 31 Radelnde, 3 818,9 km



Die Urkunden und Preise in den Kategorien „aktivste Radler“ – jeweils nach Anzahl der Kilometer und Anzahl der Fahrten, „aktivste Teams“ nach geradelten Kilometern, jüngster und ältester Fahrer sowie einen Sonderpreis verliehen Dr. Matthias Schönhardt, Bau- und Verkehrsdezernent der Harzer Kreisverwaltung, sowie Wernigerodes Oberbürgermeister Tobias Kascha auf dem Marktplatz in Wernigerode.

Aktivste Radler nach Anzahl der Fahrten

Lena Richter – Team Viva_la_musica, Wernigerode, 131 Fahrten

Leon Behrend – Team Feuerwehren der Stadt Thale, 107 Fahrten

Bianca Schmietendorf – Stadtverwaltung Halberstadt, 92 Fahrten

Aktivste Radler nach geradelten Kilometern

Mathias Malinka, Thale, 1 740,7 km

Angelique-Nadine Hellmer, Halberstadt, 1 728,10 km

Tonie M., Wernigerode, 1 402,1 km

Radelaktivste Teams nach geradelten Kilometern

Radeltruppe, 35 Radelnde, 13 597,4 km,

Viva_la_musica, 70 Radelnde, 9 601,4 km

Ev. Stiftung Neinstedt, 26 Radelnde, 8 489,9 km

100 % Information

Vom 5. bis 25. Juni nahm der Landkreis Harz erstmals an der bundesweiten Aktion STADTRADELN teil und konnte mit den beteiligten Kommunen Blankenburg, Halberstadt, Thale und Wernigerode zahlreiche Fahrradfans begeistern. Das STADTRADELN wird finanziell durch das Land Sachsen-Anhalt und die Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen Sachsen-Anhalt e.V. unterstützt.

Mit VR-Brillen das Projekt STABIL-PIA bei AWZ hautnah erleben

Landkreis. Nach einer intensiven Entwicklungsphase ist es ab sofort möglich, das Projekt STABIL-PIA nicht nur in Worten, sondern durch eine virtuelle Erfahrung kennenzulernen. Mit speziell entwickelten VR-Brillen können junge Menschen direkt am Schreibtisch der Fallmanager in der KoBa Harz in die Projektwelt eintauchen. Ohne lange Wege oder zusätzliche Termine erleben sie in nur wenigen Klicks, die Werkstätten, das Außengelände und die besondere Lernatmosphäre des AWZ im Kloster Halberstadt – anschaulich, lebendig und unkompliziert.

„Die Brillen wurden vom Landkreis Harz zur Verfügung gestellt. Das Programm darauf wurde gemeinsam mit der Hochschule Harz entwickelt und intensiv getestet. Eine interaktive Karte ermöglicht einen kompletten virtuellen Rundgang auf dem Gelände“, erklärt Nicole Beier, Projektverantwortliche bei der KoBa Harz. „Ab sofort stehen die Brillen in den Regionalstellen der Koba in Wernigerode, Halberstadt und Quedlinburg sowie perspektivisch in weiteren Teams der #janalos Harz Jugendberufsagentur zur Verfügung und machen das Projekt für junge Menschen real erlebbar.“

Ein besonderer Dank gilt allen Beteiligten – insbesondere Prof. Dr.-Ing. Simon Adler und Marc Dannemann-Becker von der

Hochschule Harz. Mit Geduld, Kreativität und Fachwissen haben sie entscheidend zum Gelingen beigetragen. So ist ein innovatives Werkzeug entstanden, das Jugendlichen neue Perspektiven aufzeigt.

Ziel des Projekts STABIL-PIA ist es, die Bildungs- und Beschäftigungsfähigkeit förderungsbedürftiger junger Menschen zu entwickeln und herzustellen, damit sie in geeignete weiterführende Maßnahmen, in Ausbildung oder Beschäftigung integriert werden können. Unter fachlicher Anleitung und betriebsnahen Bedingungen sind die Teilnehmenden dabei produzierend tätig – Lernprozesse finden über Produktionsprozesse statt.

Über die #janalos Harz Jugendberufsagentur

Die Jugendberufsagentur unterstützt junge Menschen bei allen Fragen und Herausforderungen am Übergang von der Schule in den Beruf. Sie vereint die Leistungen der Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt West, der KoBa Harz und des Landkreises Harz. Das Projekt STABIL-PIA ist ein Angebot der Jugendberufsagentur und wird über die Richtlinie REGIO AKTIV aus Mitteln der Europäischen Union, des Landes Sachsen-Anhalt und der KoBa Jobcenter Landkreis Harz gefördert.

Untere Naturschutzbehörde erklärt den richtigen Umgang bei der Strauch- und Baumpflege

Landkreis. Gehölze und vor allem Bäume sind für das Ökosystem, für Mensch und Tier lebensnotwendig. Sogar überlebensnotwendig. Sie sind Sauerstoffproduzent und Kohlenstoffspeicher, Staubfilter, Schattenspendler, Lebensraum und Nahrungsquelle. Wichtige Gründe, um sie zu pflegen und zu erhalten.

Zur Gesunderhaltung der Bäume sollten diese daher regelmäßig und fachgerecht gepflegt werden. Diese notwendigen und schonenden Pflegeeingriffe können, unter Beachtung des Artenschutzes, ganzjährig durchgeführt werden. Allerdings ist dabei darauf zu achten, dass Lebensstätten, die der Brut- und Aufzucht etwa von Vögeln oder Fledermäusen dienen, und natürlich die Tiere selbst, durch die Maßnahmen nicht beeinträchtigt oder gar zerstört werden. Die Schnittmaßnahmen sind umgehend zu beenden und erst wieder aufzunehmen, wenn das Brut- und Aufzuchtgeschehen beendet ist.

Mitunter kommt es auch vor, dass Bäume aufgrund mangelnder Pflege und eines sich daraus entwickelten schlechten Zustandes zu einer Gefahr für angrenzende Verkehrsflächen und Gebäude werden. Wenn nachträgliche Pflegemaßnahmen nicht mehr für den Erhalt des Baumes erfolversprechend sind, muss leider zum letzten Mittel gegriffen und der Baum gefällt werden.

Was ist zu beachten, wenn ein Baum gefällt oder ein anderes Gehölz entfernt werden muss?

Kein Baum oder Gehölz darf ohne Weiteres und nicht ohne Genehmigung gefällt oder entnommen werden – auch nicht auf dem eigenen Grundstück. Daher ist es wichtig, sich unbedingt bereits im Vorfeld zu informieren, wie der Schutz der Gehölze geregelt ist. Im Landkreis Harz gelten dafür zum überwiegenden Teil Baumschutzsatzungen der Städte und Gemeinden sowie die vom Landkreis erlassene Baumschutzverordnung. Die Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, um eine Genehmigung zu erhalten, sind darin nachlesbar. Liegt keine entsprechende Genehmigung vor, stellt dies einen Verstoß dar und kann als Ordnungswidrigkeit mit einem Bußgeld geahndet werden.

Unbedingt zu beachten ist:

Um artenschutzrechtliche Konflikte zu vermeiden, dürfen Gehölzentnahmen und Pflegeschnitte, welche über die Beseitigung des jährlichen Zuwachses der Pflanzen hinausgehen, grundsätzlich nur vom 1. Oktober bis zum 28./29. Februar ausgeführt werden.

Ist der Rückschnitt von Hecken und Sträuchern oder die Fällung von Bäumen außerhalb dieses Zeitraumes notwendig, ist dafür, neben der vorgenannten Entnahmegenehmigung auch noch eine Befreiung von dem zeitlich befristeten Verbot der Entnahme notwendig. Diese ist bei der Unteren Naturschutzbehörde zu beantragen.

Das Verbot der Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten besonders geschützter Arten – etwa von Nistplätzen von Vögeln oder Unterschlupfmöglichkeiten für Fledermäuse, gilt ganzjährig und ist von jedem zu beachten. Vor Fäll- oder größeren Schnittmaßnahmen ist daher, trotz vorliegender Genehmigung, immer zu prüfen, ob artenschutzrechtliche Belange betroffen sind. Sollten geschützte Arten oder ihre Lebensstätten (etwa aktuell besetzte oder auch unbesetzte Nester der o. g. Arten) angetroffen werden, ist die Untere Naturschutzbehörde unverzüglich zu informieren.



Ansprechpartner vor Ort

Die Städte und Gemeinden, die für ihren Innenbereich – also die Bereiche **innerhalb geschlossener Ortschaften** – eine Baumschutzsatzung erlassen haben, regeln den Schutz, die Erhaltung und auch die Entnahme von Gehölzen in ihrer eigenen Zuständigkeit.

Nur die **Stadt Oberharz am Brocken** und die **Stadt Falkenstein/Harz** verfügen über keine eigene Baumschutzsatzung, in diesen Fällen liegt die Genehmigungszuständigkeit bei der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Harz. Auskunft für diese beiden Ortslagen erteilen Ihnen für die:

Stadt Oberharz am Brocken: Frau Seiwert

E-Mail: Kathleen.Seiwert@kreis-harz.de; Tel.: 03941 5970-5732

Stadt Falkenstein: Herr Drückler

E-Mail: Niels.Druenkler@kreis-harz.de; Tel.: 03941 5970-5756

In Bereichen **außerhalb geschlossener Ortschaften**, also im Außenbereich, regelt die vom **Landkreis Harz** erlassene Kreis-

baumschutzverordnung den Schutz, die Erhaltung und auch die Entnahme von Gehölzen. Für alle Anliegen, die sich im Zusammenhang mit Gehölzen in diesem Bereich ergeben, ist die Untere Naturschutzbehörde zuständig.

Bei Fragen zum Baum- und Gehölzschutz stehen Ihnen für den **Altkreis Wernigerode:** Frau Seiwert

E-Mail: Kathleen.Seiwert@kreis-harz.de; Tel.: 03941 5970-5732

und für die

Altkreise Quedlinburg und Halberstadt: Herr Drückler

E-Mail: Niels.Druenkler@kreis-harz.de; Tel.: 03941 5970-5756 zur Verfügung.

Ein Antragsformular und weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Landkreises Harz unter dem Stichwort „Baumschutz“

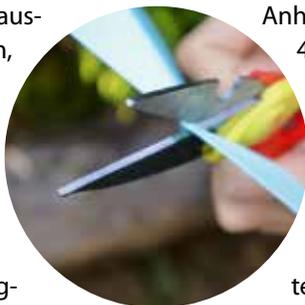


Multifunktionsarena schafft neue Trainingsmöglichkeiten

Elbingerode. Im Oberharz hat sich 2025 das sportliche Angebot verbessert: In Elbingerode wurde beim Wintersportverein „Grün-Weiß“ Elbingerode e.V. ein Multifunktions-Kleinfeld-Sportplatz vor kurzem offiziell in Dienst gestellt. An dem Festakt fast auf den Tag genau ein Jahr nach dem symbolischen Spatenstich nahmen neben Landessportministerin Zieschang und Landrat Balcerowski auch Ehrengäste und Förderer des 1912 gegründeten WSV „Grün-Weiß“ Elbingerode e.V. teil.

„Seit der Fertigstellung am 28. Mai wird der Kleinfeldsportplatz von den 90 Mitgliedern für das Training bereits intensiv genutzt“, erklärte Vereinschef Ralf Schönemann; dank LED-Flutlichtanlage sogar in den Abendstunden. Mit der neuen Multifunktionsarena sollen nach Worten Schönemanns jetzt die Trainingszeiten ausgeweitet und das Gelände weiter ausgestaltet werden. Er dankte ausdrücklich allen, die sich finanziell an diesem Großprojekt auf dem seit den 1970er-Jahren gepachteten Vereinsgelände eingebracht haben.

Für knapp 200 000 Euro entstand ein umzäuntes 20 x 13 Meter großes Kleinfeld. Es ist asphaltiert, damit ortsnah ein koordinatives Training auf Skirollern und Inlinern möglich ist. „Es macht uns unabhängig vom Wetter, vom Straßenverkehr oder von den bislang üblichen Fahrten zu geeigneten Trainingsorten“, dankte Schönemann allen Unterstützern.



Geld kam von der Investitionsbank des Landes, der Harzsparkasse, der Firma Epesta aus Blankenburg und von Lotto Sachsen-Anhalt. „Der Landkreis Harz unterstützte das Projekt mit knapp 40 000 Euro aus der Sportförderung“, unterstrich der Landrat. Diese moderne und sichere Übungsarena sei gut investiertes Geld und zeuge von einer Zukunftsvision des Elbingeröder Traditionsvereins. „Machen sie weiter, wir brauchen Menschen mit Ideen, die sich im Ehrenamt engagieren.“ Tamara Zieschang war vom Engagement des WSV Elbingerode angetan. Diese Multifunktionsarena für eine Wintersportart im Oberharz sei keine alltägliche Investition, die das Land mit rund 104 000 Euro förderte. Für Sachsen-Anhalts Sportministerin ist sie vielmehr ein Zeichen, dass Sport treiben nicht nur jedem selbst guttut, sondern auch das gesellschaftliche Miteinander fördert.

Lokomotive baut Tennisplatz für multifunktionale Nutzung aus

Blankenburg. Der Sportverein Lokomotive Blankenburg 1949 e. V. baut seinen Tennisplatz 1 Am Heidelberg in Blankenburg für die multifunktionale Nutzung um. Das geht aber nur mit finanzieller Unterstützung. Möglich werden die bereits am 6. Oktober begonnenen Arbeiten auch durch die Sportförderung des Landkreises Harz. Den 31 500 Euro-Zuwendungsbescheid überreichte Landrat Thomas Balcerowski und dankte dem Verein für dessen langjähriges Engagement im Breitensport. Immerhin bietet die sorgfältig gepflegte Anlage neben fünf erstklassigen Spielflächen eine einzigartige Atmosphäre im Schatten der Teufelsmauer; sie verleiht jedem Spiel etwas Besonderes.

Landrat Balcerowski war von der künftigen multifunktionalen Nutzung des Tennisplatzes 1 begeistert. Diese zusätzlichen Sportmöglichkeiten seien die Zukunft, um in kleineren Orten gemeinsam beim Sport ans Ziel zu kommen. Mit dem umgebauten Tennisplatz werde der Verein noch besser seinem Motto „Tennis im Heidelberg – Natur-Sport-Freizeit“ gerecht. Balcerowski begrüßte ausdrücklich die Landesförderung von 45 000 Euro, um die Sportstätteninfrastruktur bedarfsgerecht auszubauen.



Lok-Chef Sven Ungethüm dankte dem Landkreis im Namen der 600 Vereinsmitglieder, die für die Platzarbeiten 13 500 Euro Eigenmittel aufbringen. Wenn der Umbau nach sechs Wochen abgeschlossen ist, hat sich der bisher nur bei schönem Wetter nutzbare Tennisplatz Vis-à-vis des Vereinshauses in einen ganzjährig bespielbaren Multifunktionsplatz verwandelt. Dieser steht neben den Tennisspielern dann den Fußballern, Handballern, Basketballern oder Leichtathleten für den Freizeitsport zur Verfügung.

Bis zum 15. November will der Sportverein Lokomotive Blankenburg für insgesamt 90 000 Euro den Umbau des Ziegelmehlplatzes zu einem Ganzjahresplatz mit Flutlichtanlage auf der Tennisanlage „Am Heidelberg“ in die Tat umgesetzt haben. Für die beauftragte Spezialfirma gibt es viel zu tun. Das Ziegelmehl muss auf der knapp 650 Quadratmeter-Platzfläche runter. Das sind nach Worten Ungethüms etwa sechs Zentimeter – „das entspricht rund 40 Tonnen“. Anschließend beginne der Aufbau aus Schotter, Bindschicht und etwa einer Tonne Ziegelmehl. Parallel werden vier Masten für das Flutlicht aufgebaut und Hülsen für Fußballtore installiert.

„Mit der Flutlichtanlage verlängert sich die Nutzung des Platzes bis in die Abendstunden“, freut sich Sven Ungethüm. Und Blankenburgs Bürgermeister Heiko Breithaupt ist froh über die Aufwertung der Anlage, die zu den schönsten in der Region gehört. „Jeder Multifunktionsplatz entlastet die Hallennutzung und ist ein Segen für alle Sportler.“

Der SV Lokomotive Blankenburg existiert seit 76 Jahren. Hier gibt es neben allgemeinem Sport Angebote wie Badminton, FE-Fußball, Karate, Kegeln, Leichtathletik, Schwimmen, Tennis, Turnen, Volleyball, Allgemeiner Sport, Wandern und die Sportgruppe Wienrode.

Einbürgerungen liegen über dem Vorjahresniveau

Landkreis. Die deutsche Staatsbürgerschaft ist auch im Landkreis Harz sehr gefragt. 2025 wurden bis September bei sechs Veranstaltungen bereits 189 Einbürgerungen vorgenommen; im Jahr 2024 waren es 113. Die Mehrheit der Eingebürgerten stammt aus Ländern wie Vietnam, Russland und Syrien.



Dass viele Menschen, die im Landkreis Harz einen Einbürgerungsantrag stellen, unterschiedliche Lebenswege haben, betonte Klaus Bendixen bei den jüngsten Feierstunden. „Neben Schicksalen, die von Flucht oder Vertreibung geprägt sind, erleben wir auch Geschichten von Menschen, die aus beruflichen oder familiären Gründen nach Deutschland gekommen sind und sich hier über viele Jahre ein Leben aufgebaut haben“, erklärte der Leiter des Ordnungsamtes beim Landkreis Harz. Wer schon lange in Deutschland lebe, arbeite, Deutsch spreche, das Grundgesetz achte und Teil der Gesellschaft sei, der solle Deutscher werden können. Bendixen erinnerte an die Rechte und Pflichten der neuen Staatsbürger der Bundesrepublik Deutschland und auch an die Chancen, die mit der Einbürgerung verbunden sind. Dazu gehöre nicht zuletzt auch das Wahlrecht.



Bei der Einbürgerung am 9. September legten elf Kinder, neun Frauen und 13 Männer das Bekenntnis zum Grundgesetz ab. Im Beisein von Familie, Freuden und Bekannten erhielten sie aus den Händen von Klaus Bendixen jeweils die Urkunde der deutschen Staatsbürgerschaft sowie ein Grundgesetz und Blumen.

Die Neubundesbürger stammen aus der Türkei, Armenien, der Ukraine, Kasachstan, Vietnam und Turkmenistan. Sie sind als Altenpfleger, Psychologin, Koch/selbständig, Anlagenmechaniker oder Geschäftsführer tätig.

Die nächste feierliche Einbürgerungsveranstaltung findet am 23. Oktober in Halberstadt beim Landkreis Harz statt.

Beim Landkreis Harz liegen derzeit 305 Neuanträge auf Einbürgerung vor.



Bei der Einbürgerung am 26. Juni legten acht Männer, sechs Frauen und zwei Kinder das Bekenntnis zum Grundgesetz ab. Im Beisein von Familie, Freunden und Bekannten erhielten sie aus den Händen von Kreisordnungsdezernent Thomas Golinowski jeweils die Urkunde der deutschen Staatsbürgerschaft sowie ein Grundgesetz und Blumen. Die Neubundesbürger stammen aus Afghanistan, Australien, Indien, dem Iran, Russland, der Türkei und der Ukraine. Sie sind als Altenpfleger, Arzt oder Ärztin, Bäcker, Berechner von Spezialmotoren, Diplom-Juristin, Heilpraktikerin, Ingenieur und Verkäufer tätig.



Reiner Schomacker, Vorstandsmitglied Harzsparkasse, stellvertretende Stationsleitung Ulrike Lippe, Vater des Babys Michael Holste, Die Mutter Julia Holste, Baby Klara, Chefarzt Dr. Med. Clemens Liebrich, leitende Hebamme Silvana Buch (v.li.).

Foto: Harzlinikum

750. Geburt des Jahres am Harzlinikum: Klara Holste

Wernigerode. Am 13. September um 13:21 Uhr war es so weit: Klara Holste erblickte im Harzlinikum in Wernigerode das Licht der Welt – und steht zugleich für die 750. Geburt des Jahres 2025 an dem kommunalen Krankenhaus des Landkreis Harz.

Klara ist das dritte Kind von Julia und Martin Holste aus Ausleben. Sie kam spontan zur Welt, wog bei der Geburt 2 945 Gramm und maß 49 Zentimeter.

„Wir freuen uns sehr mit der Familie Holste über die Geburt von Klara und gratulieren herzlich zur 750. Geburt des Jahres 2025“, sagt Silvana Buch, leitende Hebamme am Harzlinikum. „Jedes Kind ist für uns ein kleines Wunder – und ein wichtiges Ereignis für das gesamte Team.“

Auch die Harzsparkasse gratulierte herzlich: Reiner Schomacker, Vorstandsmitglied der Harzsparkasse Wernigerode, überreichte der Familie Holste einen Gutschein im Wert von 250 Euro – als Geschenk für einen gelungenen Start ins Leben.

Besonders bemerkenswert: Die Geburt von Klara war zugleich die erste Spontangeburt, die Dr. Clemens Liebrich in seiner neuen Funktion als Chefarzt begleitet hat. Dr. Liebrich leitet seit dem 1. August 2025 die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Harzlinikum. Außerdem gaben die Eltern ihrer Tochter denselben Namen wie eine der beiden Töchter des neuen Chefarztes. Die Geburtshilfe des Harzlinikums betreut Familien aus dem gesamten Landkreis Harz und angrenzenden Regionen – bis nach Südostniedersachsen und ins nördliche Thüringen.

20 Jahre „Lebensspuren e.V.“ – Suche nach den eigenen Wurzeln

Wernigerode. Im Juni 2005 gründeten 35 „Lebensborn“-Kinder, Angehörige und Geschichtsinteressierte in der Aula der Diederichs-Schule Wernigerode den „Lebensspuren e.V.“. Diese Interessengemeinschaft, die sich zugleich der geschichtlichen Aufarbeitung widmen sollte, war zunächst vorrangig im Sinne einer Selbsthilfegruppe tätig. Es ging darum, den in einem „Lebensborn“-Heim geborenen Menschen, die sich teilweise bereits im Rentenalter befanden, bei der Suche nach den biologischen Eltern und ihrer wahren Identität zu helfen. Mitunter führte diese Suche auch zu einem Vater, der in der Zeit des Nationalsozialismus persönliche Schuld auf sich geladen hat, was bei den „Kindern“ ein Gefühl persönlicher Schande als „Täterkind“ erzeugte.

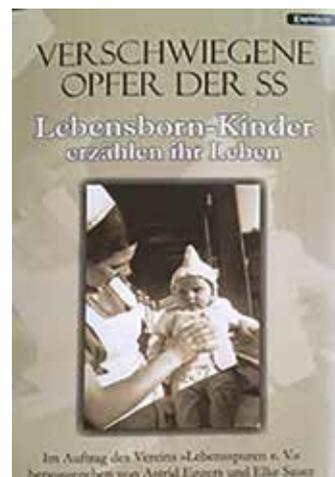
Jahrestagung mit öffentlichen Vorträgen

Die Gründung des Vereins erfolgte während einer Jahrestagung, die seither fast ausnahmslos in Wernigerode organisiert und durchgeführt wurde. In diesem Jahr wird es die 21. Jahrestagung sein, zu deren Programm auch öffentliche Veranstaltungen gehören. So werden in der Remise des Kunst- und Kulturvereins Wernigerode, Marktstraße 1–2 am 25. Oktober 2025 um 10 Uhr zu einem Vortrag eingeladen. Dr. Dorothee Neumaier stellt ihre Forschungsergebnisse zu den „Lebensborn“-Heimen „Schwarzwald“ in Nordrach und „Kurmark“ bei Lindow vor, zieht Vergleiche und beleuchtet dabei die Entscheidungsfreiheiten des leitenden Personals. Hierbei geht es auch um Mitarbeiter, die zuvor oder anschließend im Heim „Harz“ tätig waren. Es besteht die Möglichkeit, Nachfragen zu stellen oder zur Diskussion.

Am Nachmittag schließt sich um 14.30 Uhr ein Vortrag zum Thema „NS-Kinderraub in Europa“ an, hinsichtlich der Vorgänge im russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine ein sehr aktuelles Thema. Der Referent, Dr. Georg Lilienthal, früherer Leiter der Gedenkstätte für Euthanasie in Hadamar hat eingehend sich mit dem Thema seit Jahrzehnten beschäftigt, verschiedene Dokumentation in unterschiedlichen Ländern beraten und auch nach dem Zweiten Weltkrieg das Schicksal mehrerer geraubter Kinder aufklären können. Im Anschluss gibt es eine Gesprächsrunde, die Prof. Dr. Angela Moré von der Leibniz-Universität Hannover moderiert.

Am 26. Oktober stellt Autorin Dr. Claudia Schicker das Buch „Wer war Ida Mattheißen? Eine Spurensuche“ um 11 Uhr in der Remise selbst vor. Ida Mattheißen hat sich als Hebamme in Wernigerode einen großen Ruf erworben. Sie hat sich zunächst dem „Lebensborn“ mit ihrem Heim angeboten, war aber nicht bereit, dabei ihr Berufsethos zu opfern. Es ranken viele Geschichten um diese Frau; Claudia Schicker versucht, ein Lebensbild der Hebamme zu zeichnen.

Der Buchvorstellung ist ein sogenannter „Büchertisch“ vorgelagert. Ab 10 Uhr besteht die Möglichkeit, sich in der Remise über Publikationen und Filme über den „Lebensborn“ zu informieren. Der Eintritt ist jeweils frei.



BorschtalHof ist ein ganz besonderer Bildungs- und Erlebnisort im Harzer Norden

Huy. Den Besuch auf dem Bauernhof verbindet man mit positiven Dingen. Mit Tieren, die man streicheln kann; mit gesunden Lebensmitteln; mit frischer Landluft und mit ganz viel Heu! All das und zusätzlich eine große Portion Wissen erwarten Sie auf dem BorschtalHof im Huy, nördlich von Halberstadt. Mit ihrer Unternehmensgründung im Februar 2025 macht Nancy Hecht den BorschtalHof zu einem besonderen Erlebnis- und Bildungsort.

Seit 2007 betreibt Familie Hecht den BorschtalHof – umgeben von einem sattgrünen Buchen-Mischwald mit einer Vielzahl typischer Hof-Tiere, wie Schweine, Ziegen, Kaninchen, Hühner, Enten, Pferde, Hunde und Katzen. Aber auch nicht ganz alltägliche Tiere sind hier beheimatet: Galloway-Rinder, Nandus, Lamas, Tauben, ein Esel sowie ein stolzer Pfau, der für Besucher nur zu gern sein beeindruckendes „Rad schlägt“. Auf dem liebevoll gestalteten Gelände des BorschtalHofes gibt es ein kleines Café und einen Hofladen. Hausherrin Nancy Hecht: „Jüngere Kinder sind bei einem Besuch beeindruckt vom Leben auf dem Land. Genau hier möchte ich ansetzen, um den Blick auf eine gesunde, nachhaltige Lebensweise frühzeitig zu schärfen.“

Die 40-jährige, gelernte Floristin und Mutter von drei Kindern hat an verschiedenen Schulungen zur frühkindlichen Bildung teilgenommen. Diese werden vom Landfrauenverband Sachsen-Anhalt e.V. angeboten – einem Verband, in dem sie selbst mit dem aktiven Landfrauenverein Huy-Fallstein-Harz vertreten ist. Mit den erworbenen Kenntnissen, insbesondere im Bereich der Ernährung, ist Nancy Hecht seit Februar 2025 in Kindergärten und Grundschulen des Harzkreises unterwegs, um den ganz jungen Menschen Basiswissen über Lebensmittelkunde, gesunde Ernährung und über die Zubereitung einfacher Gerichte zu vermitteln. Ist es gewünscht, bringt sie frische, saisonale Produkte mit, um gemeinsam mit den Kindern ein leckeres, gesundes Frühstück zuzubereiten. Um das Naturverständnis zu fördern, bietet Nancy Hecht ergänzend die gemeinsame Pflege des Schulgartens an. So lernen die Kinder, dass Kartoffeln in der Erde wachsen und nicht an Bäumen. Im Rahmen des Bauernpaten-Projektes geht es Nancy Hecht darum, über regelmäßige Besuche von Kindern auf dem BorschtalHof und das Mithelfen bei vielfältigen Aufgaben, von Tierpflege bis Obst- und Gemüseernte, die große Bedeutung der Landwirtschaft nahezubringen. Und, damit nicht genug – werden auf dem BorschtalHof Kindergeburtstage gefeiert, Kremser- und Kutschfahrten angeboten sowie Abenteuertage für Kinder von 6 bis 12 Jahren in den Sommer- und Herbstferien durchgeführt. Angebote, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Beim Buttermachen, Ziegenfüttern, Kräutersuchen, Basteln und Töpfern zwischen Stall, Werkbank und Picknickdecke erleben Kinder das Hofleben mit all ihren Sinnen. Nancy Hecht ist der Überzeugung: „Es reicht nicht aus, mal auf dem Bauernhof gewesen zu sein, man muss selbst zupacken dürfen, um das Ergebnis der eigenen Arbeit zu sehen. Erfolgserlebnisse hinterlassen bei Kindern einen bleibenden Eindruck.“

Unterstützung auf dem Weg in die Selbstständigkeit erhält Nancy Hecht durch Gründungsberaterin Susan Thielemann vom



*BorschtalHof
Nancy Hecht*

Foto: Innovations- und Gründerzentrum im Landkreis Harz GmbH

Innovations- und Gründerzentrum Wernigerode (IGZ), die ihr bei der erfolgreichen Beantragung eines Gründungszuschusses hilft. Wichtiges Wissen erlangt sie durch die im IGZ angebotene Nachgründungsqualifizierung. Die Angebotspalette von Nancy Hecht ist vielfältig und sehr arbeitsintensiv. Auch, wenn Nancy mit ihrem Mann Christian und den Kindern ihren Traum vom Bauernhof lebt, ist der Alltag, trotz aller schönen Seiten, körperlich anstrengend und zeitaufwendig. Der Tag beginnt um 5 Uhr und endet selten vor 23 Uhr. „Kinder sind Hoffnungen“, so der Dichter Novalis. Umso wertvoller sind Orte, wie der BorschtalHof, und Menschen, wie Nancy Hecht, die Kindern mit Herz und Hingabe Naturerlebnisse und -wissen schenken. Danke für diesen besonderen Erlebnis- und Bildungsort im Harz!

Die IGZ im Landkreis Harz GmbH ist zentraler Ansprechpartner für Gründungsinteressierte im Landkreis Harz. Kompetente Gründungsbegleiter beraten jährlich zirka 250 Gründungswillige an den Standorten Wernigerode, Quedlinburg, Halberstadt, Tel. +49 3943 9356-00 oder gruendungsberatung@igz-wr.de.

100% Information

Landkreis/Ort:	Harz/Huy OT Dingelstedt am Huy OT Röderhof
Unternehmen:	Bildungs- und Erlebnisort BorschtalHof / Ernährungsbildung
Gründungstermin:	01.02.2025
Unternehmensanschrift:	Nancy Hecht „BorschtalHof“ Unterdorf Nord 1a 38838 Huy OT Dingelstedt OT Röderhof Kontakt: 0175 9443-437 E-Mail: nancy_flower@gmx.de